

deren Form aber und Gesetz über die Grentze der bewegenden Kräfte der bloßen Materie hinausliegt, indem die bewegende Kraft in einer nach Zwecken wirkenden Ursache gesetzt werden muß.¹⁹⁾

IV.

Vierter Bogen, am Rande mit „N^o 3. e“ bezeichnet.

[IV, 1.]

Herr H. R. Kästner hat zuerst den Hebel scharfsinnig und gründlich demonstrirt, ohne, wie es scheint, irgend eine besondere physische Eigenschaft bey demselben mit ins Spiel zu ziehen. Ein materieller Hebel müßte bei der Länge seiner Ärme [*sic*] auch eine gewisse Dicke haben, um, wenn diese belastet werden, über dem Unterstützungspuncte nicht zu brechen, d. i. in dem Qveerdurchschnitt nicht zu reißen (den wenn der Hebel perpendicular gegen den Horizont gestellt [wäre], und eine Last an ihm hängend den Zusammenhang seiner Theile trennete, so würde das, was vorher Brechen hieß, ein Abreißen genaüt werden). — Nimt man nun den Hebel als Maschine der Erforschung des Gewichts, mithin der Quantität der Materie, so ist zu sehen, daß das Wägen den Beytritt noch einer anderen bewegenden Kraft, nämlich des Zusammenhanges als Gegenwirkung gegen die bewegende Kräfte des Abtrennens so wohl, als des Verschiebens seiner Theile voraussetze, ohne welche sich keine Wägbarkeit denken läßt, und daß man [von] jener Kraft

¹⁹⁾ *Am Rande:* „Die Schweere ist was anders als das Gewicht, und die Wägbarkeit anders als die Gewichtigkeit (gravitas — pondus; ponderabilitas — ponderofitas). Das objective vom subjectiven; dem Mittel der Messung von der bewegenden Kraft selbst.“

„Der bewegenden Kräfte der Materie sind zwey Arten, deren jede zwey Species hat: 1.) die allgemeine Anziehung der Weltkörper durch die Schweere, und die besondere durch die cohäsion. 2. Die allgemeine Abstoßung durch die Wärmmaterie, und die besondere durch die Flüssigkeit der [*bricht ab*]

„Ich würde also dem ganzen System der scientificischen Naturlehre (Philosophiae naturalis) drey Abtheilungen anweisen: 1.) Metaph. A. G. d. NW., die ganz auf Principien a priori gegründet sind. 2) Elementarisch-physiologische A. G. d. NW., welche empirische Sätze nach Principien a priori verbinden. 3.) Physische, die es im System beabsichtigen. Welches letztere noch in das System der . . .²⁰⁾ und organischen Kräftenverbindung der Materie eingetheilt wird.“

²⁰⁾ *Die Punkte rühren von Kant selbst her.*